EV.-LUTH. **KIRCHENGEMEINDE**
ST. ANDREAS

KIRCHE AM GRINDEL

Ausgabe 01/2021
März, April, Mai
Gemeindebrief

KIRCHE AM GRINDEL
EVANGELISCH-LUTHERISCHE GEMEINDE ST. ANDREAS

Glauben und Gemeinschaft leben.

Herzlich willkommen in der Kirchengemeinde St. Andreas!

Über den weiteren Verlauf der Pandemie-bedingten Einschränkungen bzw. deren Aufhebungen können Sie bitte auf der Website nachlesen bzw. im Gemeindebüro nachfragen.

Inhalt

03 Vorstellung Pastorin Anja Stadtland

04 Geistliches Wort

06 Kirchen- und anderes musikalisches

07 Passionsandachten in St. Andreas

09 Die liturgische Farbe Lila

10 Bibelgespräche analog und digital
Willkommen beim Weltgebetstag

11 Familienfreizeit

12 #Mehr als nur eine Zahl

13 Chöre in St. Andreas

14 Aus dem Backoffice der Gemeinde

16 Predigten online, vor Ort und per Post

17 Kita-Kinder und Kontakte

18 In Verbindung bleiben

20 Mehr Gemeinde leben

21 Impressum / Gottesdienste und Andachten

23 Kontakt

Herzlich willkommen!

Pastorin Anja Stadtland

Liebe Gemeinde! Mein Name ist Anja Stadtland. Seit Februar bin ich die neue Pastorin (mit einer halben Stelle) in Ihrer Kirchengemeinde!

Mit Abstand und Maske – so wie es die Bedingungen zur Zeit erlauben – lerne ich das Leben und die Menschen in St. Andreas kennen. Vieles gibt es zu entdecken – darauf und darüber freue ich mich!

Geboren wurde ich 1972 in Hamburg und bin im Hamburger „Speckgürtel", in Trittau, aufgewachsen. Der Wunsch, Pastorin zu werden, entstand während meiner KonfirmandInnen-Zeit, so dass ich schon vor dem Abitur wusste, was ich tun möchte. Nach dem Studium der Theologie in der Sedanstraße, dem Vikariat in der Nähe von Eckernförde und den Geburten unserer vier Kinder habe ich dann – als alte Berufsanfängerin – 2013 in der Kirchengemeinde Adelby in Flensburg mit einer 50%-Stelle an der Seite meines Mannes als Pastorin angefangen.

2019 bin ich in die Gemeinde St. Petri im Flensburger Norden gewechselt. An beiden Orten habe ich „klassische" Gemeindearbeit kennen und dabei vor allem die große Bandbreite des Berufes schätzen gelernt.

Den Glauben und auch das Zweifeln am Glauben verstehe und pflege ich als Dreh- und Angelpunkt meiner Arbeit. Von dort ausgehend möchte ich

gemeinsam im Gespräch sein (gern auch diskursiv), Trauer, Schmerz und Freude teilen, feiern, klagen und loben – Gott Raum lassen und ins Spiel bringen.

Dabei Ideen und Impulsen nachzugehen, sie in die Tat umzusetzen und das möglichst mit anderen Menschen – das macht mich in meiner Arbeit glücklich.

Wenn mich jemand fragt, was mich in meiner Freizeit glücklich macht, dann antworte ich: Meine Laufschuhe. Ich laufe, nicht schnell, aber leidenschaftlich gern. Dabei höre ich Radio oder Romane. Die ich auch gern lese, wenn ich nicht laufe.

Im letzten Jahr habe ich außerdem Beethoven (neu) entdeckt und seine Kraft, die mich seitdem nicht mehr loslässt. In diesem Jahr möchte ich Hamburg wieder entdecken und endlich mal wieder essen gehen.

In diesen Tagen ziehen wir – drei unserer Kinder, mein Mann und ich und unser Hund von Flensburg nach Elmshorn, wo mein Mann als Propst tätig sein wird. Dort werde ich genauso für Sie zu erreichen sein, wie in meinem Amtszimmer in der Bogenstraße.

Wenn Sie neugierig sind, ein Kennenlernen nicht dem Zufall überlassen wollen, ein Gespräch möchten oder sich (wenn Corona es wieder zulässt) über einen Besuch freuen, melden Sie sich gern bei mir (Tel.:)!

Ich freue mich auf Sie und die Zeit in der Gemeinde!

Ihre Pastorin Anja Stadtland

Von Okapis und Leben und Tod
Geistliches Wort

Liebe Gemeinde,

im Frühjahrs-Lockdown vor einem Jahr höre ich auf meinen Laufrunden den Roman „Was man von hier aus sehen kann" von Mariana Leky. Selma hat in der Nacht von einem Okapi geträumt, einem seltenen afrikanischen Säugetier. Schon dreimal hatte sie das, und immer war unmittelbar danach jemand gestorben.

Also würde auch jetzt jemand sterben. Eigentlich ist niemand im Dorf wirklich abergläubisch, aber Selmas Traum schafft Tatsachen: Plötzlich erscheint im Leben der Tod.

„Und alle taten, als würde er wirklich jetzt ersten erscheinen, […] als sei er nicht schon von Anfang an mit von der Partie". (S. 21)

Das Leben verändert sich mit dieser Aussicht, einige sind übervorsichtig, schreiben Abschiedsbriefe, gestehen einander lang gehegtes Geliebtes und Ungeliebtes. Wahrheiten

kommen ans Licht. Einige wenige hoffen: Möge ich der- oder diejenige sein. Andere wiederum sind gelassen.

Als Hörerin dieser Geschichte bin ich erstaunt und gerührt, was ich alles von hier aus zu sehen bekomme und was mir zu verstehen angeboten wird:

Auf die Frage: Gibt es eine Ähnlichkeit zwischen Tod und Liebe? antwortet der Optiker, der Profi für gutes Sehen:

„Beides kann man nicht proben, beidem entkommt man nicht, beides ereilt einen." (S. 51)

In Leky's Roman kommt der Tod, und er kommt dort, wo keiner ihn vorausgesehen hat. Die Unberechenbarkeit erschüttert alles. Der Roman endet nicht mit dem Tod. Auch die Liebe kommt, wo keiner sie erwartet hat. Und erschüttert alles.

Die Zeit vor Ostern – die Passionszeit – ist die Zeit im Kirchenjahr, in der die Erschütterung Raum bekommt. „Ich werde sterben!" Unglaublich, was Jesus voraussieht und voraussagt.

Sein Leiden, den Verrat, die Einsamkeit. Wer will das sehen, wer will das hören? Am besten durch die Hintertür raus aus dieser Affäre. Mit mir soll das nichts zu tun haben. Nicht nur den Jüngern Jesu damals geht das so.

„Diese Pandemie wird uns lange beschäftigen!" Die Vorausschauenden hatten es nicht leicht, als das Virus kam. Wer will das sehen? Wer will das hören? Seit über einem Jahr nun bestimmt und erschüttert Covid-19 unseren Alltag.

An viele Veränderungen haben wir uns gewöhnt, an manche werden wir uns nie – hoffentlich nie – gewöhnen. Vor einem Jahr sind wir im Dunkeln getappt. Vielleicht ist alles ganz schnell wieder vorbei, vielleicht sterben wir jetzt alle, einen Impfstoff zu entwickeln, das wird eine Ewigkeit dauern.

Und heute? In vielem sehen wir klarer, doch was ist denn sicher von dem, was man von hier aus sehen kann?

Jesus kommt zurück ins Leben – unbegreiflich sein Leben, sein Tod und Auferstehen. Er geht er mit seinen Jüngern auf einen Berg, kurz bevor er in den Himmel aufsteigt. Was man von hier aus sehen kann! Als Hörerin dieser Geschichte bin ich berührt und erschüttert wie die Jünger.

Jesus will etwas von mir! Jesus will etwas von uns! Lasst Euch ereilen vom Leben und von der Hoffnung auf Leben: Wann immer es geht, lebt! Liebt! Breitet das Wort aus!

„Und ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende!"

Ihre

Pastorin Anja Stadtland

Übergabe an den Tasten

Kirchen- und anderes musikalisches

Ich grüße Sie herzlich! Mein Name ist Michael Thom. Ich werde die kommenden Monate Jasmin Zaboli während der Zeit ihres Mutterschutzes, als Kantor vertreten und dabei die musikalische Tradition, für die St. Andreas über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannt ist, pflegen.

Schon von 2019 bis 2020 durfte ich als Elternzeitvertretung Einblicke in die Gemeinde gewinnen und freue mich darauf, lieb gewonnene Menschen wieder zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen.

Das Jahr 2021 steht bundesweit im Zeichen der Orgel. Die Landesmusikräte zahlreicher Bundesländer haben die Orgel zum „Instrument des Jahres 2021" gekürt.

Ein besonderer Schwerpunkt wird im Musikleben vieler Kirchengemeinden und Konzerthäuser daher die Präsentation der „Königin der Instrumente" bilden. Unter dem Motto "Orgel für alle" feiern Hamburg und Schleswig-Holstein das Jahr der Orgel gemeinsam.

Auftakt ist ein Konzert in der Elbphilharmonie mit Iveta Apkalna, Elphi-Organistin und Schirmherrin des Orgeljahres, am 24. April 2021 mit Werken von Johann Sebastian Bach und Philipp Glass.

Es wird in einigen Hamburger Stadtteilen Orgelwanderungen geben und im September eine Aktionswoche „Orgel ahoi" mit speziellen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Dabei sollen besonders auch die Orgeln in den Stadtteilen entdeckt werden können.

Am 12. September findet der Deutsche Orgeltag statt. Geplant ist ein breites Veranstaltungsangebot mit Konzerten, Führungen und Workshops in ganz Hamburg.

Auch in St. Andreas werden wir das Jahr der Orgel aktiv mit Angeboten in digitaler und analoger Form gestalten. Ich freue mich, mit Ihnen die einzigartigen Möglichkeiten der Steinmeyerorgel wieder neu zu entdecken.

Kommende Termine dazu entnehmen Sie gerne der Homepage und dem Gemeindebrief.

Ich freue mich auf eine gute, gemeinsame segensreiche Zeit!

Ihr Michael Thom

PS: Falls Sie vorab schon einen Einblick in meine Arbeit als Musiker und Komponist gewinnen möchten, schauen Sie doch gerne einmal auf meinem YouTube-Kanal „Michael Thom A - C – M" vorbei.

Du bist auch eine/r von ihnen.

Passionsandachten in St. Andreas

(AS) **Jesus weiß, was auf ihn zukommt. Er ist vorbereitet auf sein Leiden, auf den Weg zum Kreuz, auf sein Sterben. Die Menschen, die ihn erleben und mit ihm leben, reagieren.**

Jeder und jede auf eigene Weise. Mit Abwehr, mit Verleugnung, Scham, mit Passivität oder einer großen Klappe.

In den sieben Wochen bekommen diese Menschen mit ihren Haltungen Stimme und Raum. Wir wollen uns beschäftigen und auseinandersetzen.

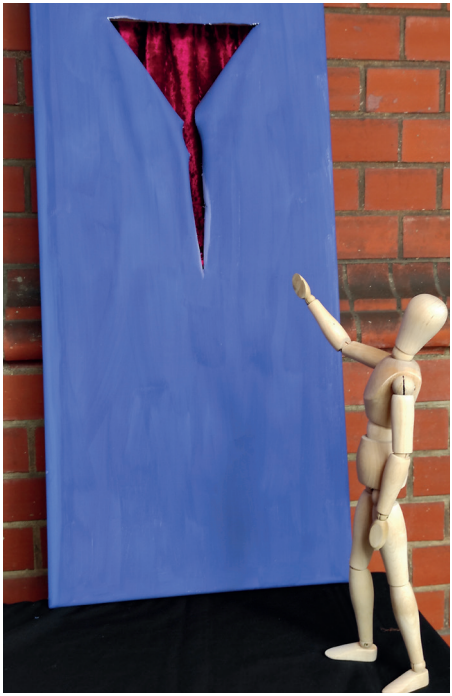
Denn: Du bist auch eine/r von ihnen.

Wie stehen wir da, wenn wir mit Jesus zu tun haben? Sind wir gut vorbereitet auf diesen Weg?

Jeden Mittwoch um 19.30 Uhr sind Sie eingeladen zu einer Passionsandacht in der Kirche. Die Reihe startet am 17. Februar 2021.

Und: Sieben Wochen stehen außen im rechten Seitenportal Figuren – aufgestellt bleiben und wachen sie dort in der Passionszeit, wollen angesehen werden, befragt, ins Gespräch verwickelt.

Denn: Du bist auch eine/r von ihnen.



Immer mittwochs um 19:30 Uhr

Passionsandachten in St. Andreas

Die jeweils vollständigen Texte zu den Andachten finden Sie auch online unter st-andreas.hamburg. Ebenso wird Kantor Michael Thom Aufnahmen anfertigen, die in der Mediathek zu hören sein werden.

17.02.2021
Die Frau, die Jesus salbt
Matthäus 26,6-13

Als nun Jesus in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen, trat zu ihm eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit kostbarem Salböl ...

J. S. Bach – Fantasia BWV 570

24.02.2021
Die Jünger beim Abendmahl
Matthäus 26,17-30

Aber am ersten Tag der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wo willst du, dass wir dir das Passalamm zum Essen bereiten?

J. Pachelbel – Canon in D

03.03.2021
Die schlafenden Jünger
Matthäus 26,36-46

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten, der hieß Gethsemane, und sprach zu den Jüngern: Setzt euch hierher, solange ich dorthin gehe und bete ...

J. S. Bach – Air (aus der Orchestersuite Nr. 3 D-Dur)

10.03.2021
Simon Petrus
Markus 14,27-31.66-72

Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet alle Ärgernis nehmen ...

F. Mendelssohn-Bartholdy – Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir (aus dem Oratorium "Elias")

17.03.2021
Pilatus
Matthäus 27,11-26

Jesus aber wurde vor den Statthalter gebracht; und der Statthalter fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden?

M. Thom – Ballade Nr. 7

24.03.2021
Die Frauen
Johannes 19,25

Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena ...

J. S. Bach – Sarabande (aus der französischen Suite Nr. 1)

31.03.2021
Der Hauptmann
Markus 15,37-39

Aber Jesus schrie laut und verschied. Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke ...

Dr. Derek Vinyard – O Lamm Gottes

Violett

Die liturgische Farbe

(ks) Durch die Passionszeit begleitet uns Violett. Es ist zunächst die liturgische Farbe, mit der künstlerisch gestaltete Textilien Altar oder Kanzel in der Kirche schmücken.

Violett werden Sie in den nächsten Wochen auch draußen in der rechten Vorhalle der Kirche finden, in der diesmal Figuren-Installationen durch die Passionszeit führen sollen. (s. a. Passionsandachten!)

Wie die Adventszeit, die in der Kirche auch das Violett hat, ist die Passionszeit eine Zeit der Buße im Sinne einer Selbstbesinnung und der Umkehr.

Mehr noch als in der Adventszeit regen die Geschichten, die uns begleiten, auch zur Trauer an, also dazu, uns zurückzuziehen, zu beklagen, was wir als einzelne und als Gesellschaft nicht geschafft oder verdorben haben, und dann gestärkt und ermutigt aus dieser Einkehr wieder ins volle Leben zu treten.

Für all dies ist Violett - für frühere Zeiten nah dem Schwarz - eine ausdruckstarke Farbe.

Violett ist gerade in seiner Dunkelheit auch eine kraftvolle Farbe. So geht es in Buße und Trauer auch nicht um Resignation oder um ein Erschlaffen. Wer je Trauer durchlebt und ihr standgehalten hat, weiß: sie ist eine schmerzhafte, und doch wertvolle und weiterführende, kurz: eine lebendige Regung und Fähigkeit unserer Seele.

Zu Ostern übrigens wechselt die liturgische Farbe zum Weiß, der Lichtfarbe schlechthin.

„Gezoomt"

Bibelgespräce analog oder digital

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 20 bis 21 Uhr möchten wir mit Ihnen biblische Texte ins Gespräch bringen.

Entweder ganz normal, im Gemeindehaus von Angesicht zu Angesicht.

Oder, wenn Corona es nötig macht, online per Zoom. Sie bräuchten für die digitale Variante ein Handy, Tablet oder Computer mit Kamera.

Einen Zugang zu unserem Treffen bekommen sie von uns per mail, wenn Sie sich – bitte auch per mail – bei Frau Depta anmelden. (kirchenbuero@standreas-hamburg.de)

So oder so können wir die Texte der Bibel „heran-zoomen", uns zuhören und unsere Perspektiven auf die Geschichten aus der Bibel austauschen.

Wegen der Passionsandachten (bis Ostern immer mittwochs 19.30 Uhr) starten wir erst im April.

Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich gern!

Ihre Pastorin Anja Stadtland

Termine und Themen

07. April: Der Ostermorgen

21. April: Jesus am Brunnen

12. Mai: Jesus zwischen Himmel und Erde

26. Mai: Komm, heil'ger Geist

Er findet statt. Am 05. März 2021.

Willkommen beim Weltgebetstag

(hgh) **Gemeinden rund um den Globus feiern am 5.3. den Weltgebetstag der Frauen aus Vanuatu.**

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander!

St. Andreas und andere Gemeinden in der Nachbarschaft richten diesen besonderen Gottesdienst im Wechsel aus, sonst u. a. auch mit anschließendem Zubereiten von Rezepten aus dem Gastgeberland.

Unter den gegebenen Umständen in diesem Jahr lädt die Oncken Kirche in der Grindelallee *www.onckengemeinde.de ein,* Vanuatu in einem Online-Stream um 18 Uhr kennenzulernen. Um 19 Uhr gibt es dazu auch eine Sendung auf Bibel TV. Mehr zu diesem besonderen Tag können Sie nachlesen unter www.weltgebetstag.de.

Herzlichen Dank an Frau Dr. Christiane Pohl und Frau Christiane Scharf für ihr langjähriges und unermüdliches Engagement für die Gestaltung dieses Tages!

Nach Lankau direkt am Elbe-Lübeck-Kanal

Familienfreizeit

Familienfreizeit nach Lankau vom 28. bis 30. Mai:

Der Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes liegt noch mitten im Lockdown. Von hier aus eine Prognose über den Verlauf der Pandemie in den kommenden Wochen zu wagen, scheint unmöglich.

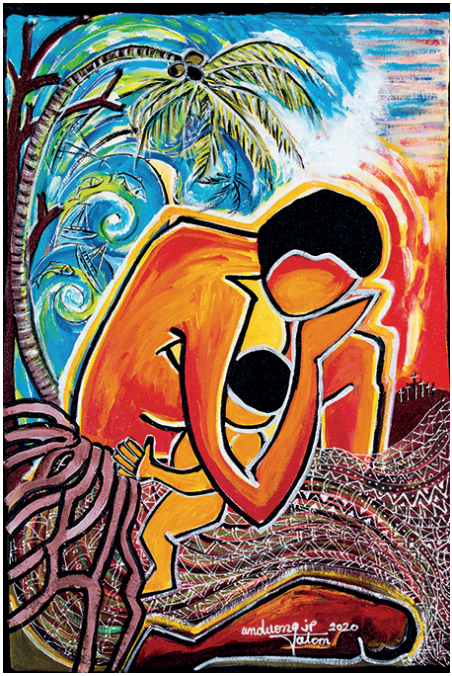
Die von Pastorin Ute Parra noch im vergangenen Jahr geplante Freizeit für Familien nach Lankau vom 28. bis 30. Mai würde ich gern mit Ihnen und für Sie vorbereiten, gemeinsam Ideen entwickeln und zur Anmeldung auffordern. Doch die Realität ist eine andere: Es ist Spontanität gefragt.

Die Reservierung in Lankau halten wir aufrecht. Ob wir fahren können, müssen wir relativ kurzfristig – auch in Absprache mit der Heimleitung in Lankau – entscheiden. Absagen möchte ich noch nicht.

Wer sich also auf diese „Ungewissheit" einlassen mag, möge bitte die Informationen auf der Homepage der Gemeinde im Auge behalten oder sich gern persönlich bei mir oder im Gemeindebüro bei Frau Depta informieren.

Spätestens nach Ostern wird es eine klare Entscheidung geben müssen! Sollte die Fahrt ausfallen müssen, möchte ich gern über eine mögliche Alternative nachdenken!

Ihre Pastorin Anja Stadtland



Plakat zum Weltgebetstag der Frauen 2021

Familienfreizeit 2018 am Brahmsee

Pastor Dr. Kord Schoeler und Vikar Jakob Pape

Verstorbenen-Gedenken vor Ort und online. Nicht nur, aber auch am 18. April.

#Mehr als nur eine Zahl

(ks) **Dass Erinnerung an die Verstorbenen der Pandemie nur etwas sein könne, was über eine einzelne Gemeinde wie St. Andreas hinausreicht, war von Anfang an klar.**

So ist die Offene Kapelle für viele ein persönlich wertvoller Ort geworden, an dem neben so vielen Anliegen auch das Gedenken an Verstorbene eine immer wichtigere Rolle spielt, und zugleich soll die Kapelle ein Anstoß und Zeichen dafür sein, dass wir das Schwere nur gemeinsam tragen können, dass es ist wichtig ist, Schmerz und Hoffnung zu teilen und dass wir gut daran tun, die Toten als Stadtgemeinschaft zu betrauern.

So werden hier sehr persönliche Dinge Gott vorgelegt und zugleich einer Öffentlichkeit anvertraut, die die Bitten, Anliegen und Rufe liest und auch regelmäßig im Gottesdienst mit ins Gebet nimmt.

Die Bewegung über die Gemeinde hinaus nimmt Vikar Jakob Pape in sei-

nem Projekt mehr_als_nur_eine_zahl auf. Auf instagram und twitter regt das Projekt Menschen zum Teilen der Trauer und zum Gedenken an, sehr persönlich in einer netzweiten Öffentlichkeit, und zugleich durch einen klaren Rahmen und ein gutes Format geschützt. Wo? Hier:

Twitter:
#MehralseineZahl

Instagram:
mehr_als_nur_eine_zahl

Die Verbindungen, die hier online entstehen, sind eigentlich ähnlich denen aus der Offenen Kapelle.

Menschen kommen, meist ohne dass sie sich zu erkennen geben, sehr direkt auf's Wesentliche, auf das, was sie jetzt stark bewegt, oder einen Menschen, den sie schmerzlich vermissen; sie teilen etwas sehr Berührendes aus ihrem eigenen Ergehen und vertrauen es einer großen Gemeinschaft an.

Und in dieser Gemeinschaft werden die Namen der Verstorbenen wichtig, werden genannt und behalten. Auf die Namen kommt es an bei mehr_als_nur_eine_zahl, und wir können ergänzen:

Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind! (Lukas 10,20)

Schließlich: Die zentrale Gedenkveranstaltung, die der Bundespräsident am 18. April veranstalten wird, können wir zum Anlass nehmen, an diesem Tag auch in der Offenen Kapelle Lichter für die Verstorbenen der Pandemie zu entzünden.

Kommen Sie an diesem Tag vorbei, teilen Sie mit anderen das Gedenken – das gemeinsam-Bedeutende wird leichter und wertvoller zugleich!

Die weiteren Aussichten

Chöre in St. Andreas

(hgh) Nach langen Überlegungen haben wir uns entschlossen, die Chorarbeit unter den gegebenen Umständen bis nach den Sommerferien definitiv auszusetzen.

Es gibt verschiedene Szenarien, wie ein Neustart auch unter eingeschränkten Bedingungen angegangen werden kann. Das wären zum Beispiel Proben in Kleingruppen, die von einer dann eigens engagierten Fachkraft geleitet werden.

Beispiel 2 wären Angebote möglicherweise auch in Kooperation mit St. Markus, die sich um Stimmbildung, offenes Singen, kleine Workshops oder Projektensembles für Gottesdienste drehen.

In jedem Fall hat Kantorin Jasmin Zaboli schon mal Nägel mit Köpfen für **2022** gemacht und Probenräume und Unterkunft für ein Gospelchor-Weekend im September in Ratzeburg und für die Kantorei ein Wochenende im November in Lauenburg gebucht!

Wunderbar, Anmeldungen sind **noch** nicht erforderlich ;-)

Produktive Un-Ruhe in der Pandemie

Aus dem Backoffice der Gemeinde

(hgh) **Auch wenn es wegen des Lockdowns außer Gottesdiensten und Andachten kaum öffentliche Tätigkeiten gibt, geht es in Gemeindeverwaltung und -leitung sehr rührig zu. Themen sind zum Beispiel:**

Große Projekte wie die Sanierung des Daches von Gemeindehaus und Pastorat, die umfangreichen Investition in die Räumlickeiten für die Krippengruppen der Kita, die Sanierung der Steinmeyer-Orgel und die kompletten Neugestaltungen der Außenspielbereiche vorne an der Kita und hinter der Kirche erforderten in den letzten Jahren viel Planung, Projektbegleitung und natürlich finanzielle Mittel zusammen schon knapp im siebenstelligen Bereich.

Laufend bestimmen auch viele kleine Projekte den Alltag der Arbeit im KGR, von Pastorenseite, Sekretariat und nicht zuletzt unseres Küsters Caspar Seiß. So laufen noch letzte Renovierungsarbeiten im Keller, der linke Seiteneingang ist ausgeräumt und wird neu gestrichen, die Glockenstube bekommt zur Klangverbesserung des Geläutes eine Holzverkleidung.

Aprops Kita – bei der Gelegenheit sei vermerkt, dass es mittlerweile auch durch das unerlässliche Engagemnt von Svenja Gedaschko und ihrem Kita-Team gelungen ist, wieder eine wirtschaftlich gut aufgestellte Einrichtung in Betrieb zu haben.

Das ist gut, denn nach dem Haushalt ist vor dem Haushalt und für die weitere Finanzplanung ist schon mit auf dem Zettel zu haben, dass Pandemie-bedingt für 2022 mit geringeren Zuwendungen aus Kirchensteuermitteln zu rechnen ist.

Für 2020 und 2021 kann der Kirchenkreis Hamburg-Ost die Fehlbeträge aus Rückstellungen so ausgleichen, dass sie nicht auf die Gemeinden durchschlagen. Dafür können wir sehr dankbar sein, denn andere Kirchenkreise haben diese Reserven nicht.

Dabei macht die Kirchensteuer etwa 45% des jährlichen Haushalts von St. Andreas aus, in 2021 sind dies voraussichtlich 217 000 €. Die Kirchengemeinde wird aber auch wesentlich getragen von Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von rund 100 000 € jährlich.

Und, da es hier immer wieder Missverständnisse gibt – in der Nordkirche beträgt die Kirchensteuer neun Prozent der Lohn- und Einkommensteuer, sie geht also nicht vom Nettoeinkommen, sondern nur vom gesetzlichen Steuerbetrag ab.

Damit können zum Beispiel immer noch als Kernauftrag der Kirche die sogenannten Kasualien wie Taufen, Hochzeiten und Trauerfeiern inklusive Kirchraum, pastoraler und musikalischer Begleitung kostenlos von Gemeindemitgliedern in Anspruch genommen werden.

Künftig kommt bei der Haushalts-

planung Kollekten und der Stiftung St. Andreas eine verstärkter Entwicklungsbedarf zu. Mit der Sammlung derzeit am Ausgang bzw. sonst mit den Klingelbeuteln, dem Zählen und Buchen praktizieren wir noch die sehr klassische Form. Aber auch mit dieser gilt es sich irgendwann auseinanderzusetzen.

Denn zur Minimierung der hohen Buchungsaufwände etwa bei den übergreifenden Kollekten von Kirchenkreis und Nordkirche, werden übergeordnet schon modernere Alternativen diskutiert.

Am Ausgang z. B. auch mit dem Smartphone etwa über einen QR-Code geben zu können, hat schon auch was. Aber auch die Nachteile, dass die smarten Zahlungssysteme zusätzliche Kosten und Administrationsaufwände generieren und nicht für alle Menschen attraktiv sind.

Den Fokus richten möchten wir künftig auch auf die kaum bekannte St. Andreas-Stiftung. Sie wurde 2008 vom Kirchenvorstand ins Leben gerufen. Zweck der Stiftung ist die Förderung der „lebendigen und damit zukunftsfähigen Arbeit der Kirchengemeinde St. Andreas". Eingeflossen sind weit überwiegend über die Jahre die Gelder der Ausgangskollekten und Zuschüsse des Kirchenkreises.

Das Vermögen der Stiftung liegt bei 320 000 € mit einer jährlichen Ausschüttung von rund 6 000 €, zuletzt wurde 2019/20 aus diesen Mitteln mit rund 20 000 € die Neugestaltung der Spielplätze mitfinanziert.

Neben direkten, auf Wunsch auch zweckgebundenen Spenden an die Gemeinde ist die Stiftung also eine weitere Möglichkeit, St. Andreas besonders langfristig zu unterstüzen und zu Erhalt und Entwicklung der Gemeinde beizutragen.

Zurück zu den Kollekten – für jedes Jahr gibt es einen Kollektenplan, für den viele Vorschläge gemacht werden, welches Projekt, welche Arbeit unterstützt werden soll. Seit vielen Jahren wird der Plan von Birgitt Lohmann erstellt und im KGR besprochen und genehmigt.

Regelmäßig für Nachfragen sorgt dabei ein Projekt, das schon sehr lange Tradition im Kollektenplan von St. Andreas hat. Arbeitstitel: Elefanten in Afrika. Wobei es eigentlich nicht direkt um die Elefanten geht, sondern um die Menschen eines Dorfes, die sich um die Tiere kümmern und sich dadurch eine wirtschaftliche Existenz aufbauen und erhalten können.

Und sonst so: Mit Pastorin Anja Stadtland, Vikar Jakob Pape und Kantor Michael Thom übernehmen innerhalb weniger Wochen immerhin gleich drei Mitarbeitende ihre Arbeitsbereiche, die durch die Pandemie-Situation jeweils in weiten Zügen ebenso neu gestaltet werden müssen wie Schwerpunktthemen wie die Passions- und Osterzeit oder die Kirchenmusik.

Nicht nur um die eigenen internen Aufgaben und Abläufen verbesssern zu können, sondern auch um alle Menschen, die hier früher oder später wieder in zum Beispiel Gruppen aktiv werden, besser anbinden und die Kommunikation zeitgemäß von E-Mail-Verteilern bis zur Raumplanung per Handy-App anbieten zu können, wird an einer kleinen Digitalen Transformation gearbeitet.

Dazu gehören unter anderem die Plattform Churchtools und die Kooperation mit Odilo, dem Digitalisierungsprojekt des Kirchenkreises.

Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle auch an die EJH, die uns für die kommende Kinder- und Jugendarbeit einen kompletten digitalen Arbeitsplatz inklusive WLAN-Hardware, Laptop, Lautsprechern, Webcam und anderer Peripherie spendiert hat inklusive Einrichtung vor Ort bei uns.

Verstärkt in den Fokus rückt auch die regionale Zusammenarbeit mit unserer Nachbargemeinde St. Markus Hoheluft. Schon seit vielen Jahren werden ausgesuchte Gottesdienst gemeinsam gefeiert, eine Kooperation gibt es längst auch im kirchenmusikalischen Bereich. Auf Pastorenebene beginnt derzeit ein Austausch über ein übergreifendes digitales Projekt.

Mit dieser Aufstellung des Teams, vielen Überlegungen und vielen Neuerungen in Ausstattung und Einrichtung sehen wir erwatungsvoll einem hoffentlich absehbaren Neustart des Gemeindelebens entgegen!

Predigten aus St. Andreas

Online, vor Ort und per Post

(ks) Die Predigten aus St. Andreas finden Sie in diesen Pandemie-Zeiten auch zum Mitnehmen in der Offenen Kapelle, zum Hören oder zum Lesen auf unserer Internetseite st-andreas.hamburg, und wir schicken Ihnen die Predigten auch gern per Post zu!

Geben Sie, wenn Sie das möchten, bitte einfach ein Signal an Frau Depta in unserem Kirchenbüro (Tel. 040 456959).

Pastor Schoeler beim Aufnehmen einer Predigt in der Original-Akustik!

Ein Stoßgebet

Kita-Kinder und Kontakte

Leben, spielen, lernen im Lock-Down

Das Vertraute und Gewohnte trägt die Kleinsten unserer Gemeinde durch den Alltag.

Doch mit Beginn der Pandemie ist nichts mehr wie es war.

Alle Kinder müssen zuhause bleiben, nur einzelne Kinder dürfen die Notbetreuung in Anspruch nehmen.

Da scheint Kontakt halten unmöglich für die Altersgruppe, die so angewiesen ist auf spürbare Nähe und tatsächlichen Kontakt.

Unsere schön gestalteten Gärten mit den naturnahen Spielgeräten haben uns in dieser Zeit alternative Räume geboten.

Lieber Gott, wir bitten Dich, dass wir alle ganz bald wieder zusammenkommen dürfen!

Svena Gedaschko, Kita-Leitung

Einer der Bereiche der Kinderstube

Verstärkung in der Kinderstube

Wir begrüßen Frau Heike Albrecht und Frau Gesa Bahr im Team der Kita St. Andreas und heißen sie herzlich in der Gemeinde willkommen!

Frau Heike Albrecht

Frau Gesa Bahr

Gemeindeleben in Pandemie-Zeiten II

In Verbindung bleiben

In Verbindung bleiben – eine Herausforderung

Ob es gut ist, was wir jetzt schon tun, um miteinander in Kontakt zu bleiben – und was wir als Gemeinde vielleicht auch noch dafür tun können, will ich wissen, als ich heute einige der Senior/innen aus der Gemeinde anrufe.

Seit gestern wissen wir alle, dass die Corona-Schutz-Maßnahmen uns noch für weitere Wochen stark einschränken werden – wieder einmal – und jedes Treffen als Gruppe und jedes gemeinsame Singen ausfällt.

Meine Gesprächspartnerin lacht am Telefon. Nein, da falle ihr jetzt auch nichts ein. Das sei schon in Ordnung so – mit den Anrufen und mit dem Brief, der die Predigten und ein paar Übungen fürs Gehirn ins Haus bringt.

Und ohne Atem zu holen will sie wissen, ob mir diese Arbeit nicht mittlerweile zu viel wird. „Nein", sage ich, „es hilft mir, ebenso wie Ihnen, durch die Einsamkeit dieser Pandemie zu kommen. Und ich hoffe, es erfreut Sie, zumindest gelegentlich. Vertrauter und auch ehrlicher sind unsere Gespräche geworden, dank Corona.

Ein anderer, mit dem ich spreche, kommt nicht so leicht durch diese Zeit und spürt sehr deutlich, wie sehr das Alleinsein ihn belastet. „Was mir am meisten fehlt, sind die Gruppen – und das Singen", sagt er. „Die ersten Monate ging es noch ganz gut. Doch seit ein paar Wochen habe ich richtige Depressionen. Es zieht sich alles immer weiter hin. Das Impfen kommt nicht in Gang. Und dauernd dieselben Nachrichten. Ich merke auch, dass ich körperlich richtig abbaue, weil ich einfach zu wenig rauskomme. Man kann ja auch nirgendwo mehr hin." Gerade wer im Alter selbständig wohnt, sich weitgehend selbst und andere oft mitversorgt und sich vielfältig beteiligt hat, ist durch die Corona-Schutz-Maßnahmen ungewohnt stark isoliert worden.

Im letzten Jahr sind aus solchen Gesprächen die Telefonbesuche entstanden. Ziemlich regelmäßig sage ich „Hallo" bei denen, die sonst in die Gemeinde kommen. Nun weben wir in jedem Gespräch ein Stück unseres Dialoges weiter.

Seit der Adventzeit verschicke ich Predigten und Übungen für Gehirn und Gedächtnis an alle, die das möchten und wir werben auch online dafür, im Nachbarschaftsportal. Ich denke, das ist etwas, was wir beibehalten werden, auch wenn Corona uns irgendwann nicht mehr einschränkt.

Mehr noch als ich es kann, unterstützen die „Oldies" sich gegenseitig mit Telefonbesuchen. Doch ich höre an diesem Tag häufiger, dass die Gemeinschaft in einer Gruppe fehlt und das Singen. Mir wird klar, dass ich genau darüber nachden-

ken muss, wenn ich denen, die ich liebevoll „Oldies" nenne, erleichtern will, durch die kommenden Wochen zu kommen. Wie schon bei früheren Herausforderungen nach solchen Gesprächen werde ich mich wieder mit Kolleg/innen aus der Gemeinde und mit anderen beraten.

Mal sehen, ob uns einfällt, wie wir trotz Winter und gebotener Distanz in einer Gruppe miteinander klönen und singen können. Auftanken, damit die Kräfte reichen und damit wir auf dem Weg durch die Corona-Wüste das Lachen nicht verlernen.

Das Bild vom Weg durch die Wüste hilft mir, mich auf ein Leben mit Corona und meinen Mitmenschen einzulassen – ohne Schmollen, nur weil es mühsamer ist und mehr Disziplin fordert. Die verordnete Distanz hat einen Raum geschaffen, in dem viele der vertrauten Routinen unserer Gemeinde und der Seniorenarbeit ins Leere greifen.

Dazu zählt auch, dass sich Menschen aus unterschiedlichen Alters- und Interessengruppen noch weniger begegnen als bisher. Jede Begegnung in dieser Leere ist ein Geschenk – für alle Beteiligten – und erfordert eine Entscheidung: Wollen wir in Verbindung bleiben?

Für mich und meine Arbeit heißt das auch: Höre ich, was Sie brauchen? Brauchen Sie das, was ich anbiete? Erreiche ich Sie mit dem, was ich tue, dort wo Sie sind? Ich arbeite daran, und es bleibt eine Herausforderung…

Immer wieder entdecke ich dabei – mitten in der Gemeinde – mir vorher verborgene Schätze. Gerade fange ich an, darüber nachzudenken wie wir trotz Winter und gebotener Distanz in einer Gruppe miteinander klönen können.

Da berichtet mir eine Seniorin, die Andreas-Runde, habe sich schon, erfolgreich und vergnügt, als Telefonkonferenz getroffen und miteinander diskutiert. Na dann: Davon will ich lernen, wie es gelingen kann.

„Diese Zeit fordert uns heraus, über vieles nachzudenken", höre ich am Telefon – und auch positive Corona-Folgen: „Wir nehmen etwas mehr Rücksicht aufeinander. Man ist ein bisschen bescheidener geworden. Das hat diese Zeit schon gebracht."

Dem kann ich nur zustimmen. Und ich bin dankbar für die persönlichen Begegnungen, die uns trotz der notwendigen, technischen Hilfsmittel gelingen.

Ihr Albrecht Kasper

Weitere Hinweise

Fürbitten

(hgh) Eine Fürbitte, ein Gebet, ein Anliegen an Gott – nicht jeder kann selbst zum Gottesdienst oder zur Offenen Kapelle kommen.

Manchmal muss ein Gebet auch einfach schnell geäußert und weitergegeben werden.

Auch über unsere Website können Sie auf der Seite "Offene Kapelle" oder als Mail an ***fuerbitte@st-andreas.hamburg*** eine Fürbitte formulieren und an das Pfarrteam senden. Ihre Fürbitten werden in den sonntäglichen Gottesdiensten vor Gott gebracht!

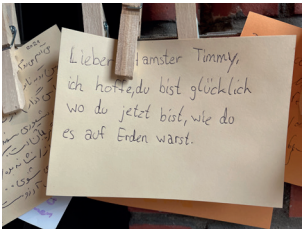
Ehrenamt – das Gemeindeleben sind wir!

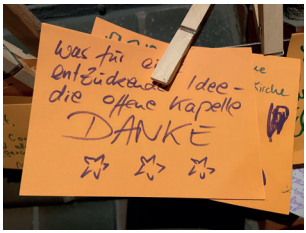
(hgh) Sich für die Gemeinschaft und Gemeinschaftlichkeit engagieren, für andere Menschen da sein, sich einbringen, zusammen etwas bewerkstelligen oder unterstützen, einen lebendigen Mehrwert und Werte für sich und andere schaffen – für Kinder und Jugendliche, Senioren und andere Erwachsene, Familien, das Klima oder ein wie auch immer gestaltetes Miteinander.

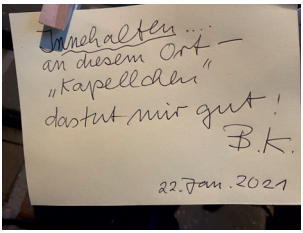
Der Begriff Ehrenamt bildet nicht mehr unbedingt alles ab, was er umfasst – egal, wir haben viel vor und laden ein zu Eigeninitiative, Engagement und Entwicklung dieses bereichernden Miteinanders. Eine Kirchengemeinde bietet für vieles die notwendige Infrastruktur. Bei Ideen und Interesse bitte im Kirchenbüro melden!

Hinweis Telefon

(hgh) In Vorbereitung ist eine Neukonzeption der Telefonanlage. Möglicherweise werden wir in den nächsten Monaten unter neuen Telefonnummern erreichbar sein, die dann auf jeden Fall umgehend bekannt gegegen werden. Die bisherigen Nummern werden sich auch bestimmt für eine Übergangsphase weiterleiten lassen.







Aus der Offenen Kapelle

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich im Auftrag des Kirchengemeinderates der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde St. Andreas.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Andreas
Erscheinungsort: Hamburg
Bogenstraße 26 - 30
20144 Hamburg
www.st-andreas.hamburg

Auflage: 3400 Exemplare
Druck: Lütcke | Ziemann
Gestaltung: H.-G. Hanl hghanl.com
Redaktion: Christina Depta,
H.-G. Hanl
hghanl@st-andreas.hamburg

Dieser Gemeindebrief ist auf Eural EcoPro Papier (bestehend aus 100% Altpapier) gedruckt und entspricht damit dem kirchlichen Auftrag, sich für Nachhaltigkeit einzusetzen.

Familiengottesdienste und Andachten

Familiengottesdienste:
Sonntags um 11.30 Uhr, entfallen in den Sommerferien
Morgenandachten:
Dienstags und freitags um 8.30 Uhr, entfallen während der Schulferien

Gottesdienste

So 07. März	**Okuli** Pastorin Stadtland
So 14. März	**Lätare** Pastorin Stadtland
So 21. März	**Judika** Pastor Schoeler
So 28. März	**Palmarum** Pastor Schoeler
Do 01. April	**Gründonnerstag 19.00 Uhr** Pastor Schoeler
Fr 02. April	**Karfreitag 10.00 Uhr** Pastorin Stadtland
	Andacht zur Sterbestunde Christi 15.00 Uhr Pastorin Stadtland

So 04. April	**Ostersonntag** **Osternacht 06.00 Uhr** Pastor Schoeler
	Gottesdienst 10.00 Uhr Pastor Schoeler
Mo 05. April	**Ostermontag 11.30 Uhr Familiengottesdienst** Pastor Schoeler
Mi 07. April	**Abendmahlsgottesdienst 19.30 Uhr** Pastor Schoeler
So 11. April	**Quasimodogeniti** Pastor Schoeler
So 18. April	**Misericordias Domini** Pastor Schoeler
Mi 21. April	**Abendmahlsgottesdienst 19.30 Uhr** N. N.
So 25. April	**Jubilate** Pastorin Statdland
So 02. Mai	**Kantate** Pastorin Statdland
Mi 05. Mai	**Abendmahlsgottesdienst 19.30 Uhr** Pastor Schoeler
So 09. Mai	**Rogate** Pastor Schoeler
Do 13. Mai	**Christi Himmelfahrt** Gemeinsamer Gottesdienst mit der Kirchengemeinde St. Markus bei St. Markus, Heider Straße 1 in Hoheluft Pastores Stadtland und Blös
So. 16. Mai	**Exaudi** Pastor Schoeler
So 23. Mai	**Pfingstsonntag – Hauptgottesdienst** Vikar Pape
Mo 24. Mai	**Pfingstmontag – Familiengottesdienst** Pastorin Statdland
So 30. Mai	**Trinitatis** Pastor Schoeler

Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Gottesdienste um 10.00 Uhr. Änderungen sind möglich!

Kontakt

Pastores

Dr. Kord Schoeler
Tel.: 040 / 361 113 13
k.schoeler@standreas-hamburg.de

Anja Stadtland
Tel.: 0461 / 50 50 81 33
ab 2. April: 040 / 411 254 19
a.stadtland@standreas-hamburg.de

Vikar Jakob Pape
Tel.: 040 / 45 69 59
j.pape@standreas-hamburg.de

Kirchenbüro

www.st-andreas.hamburg
Christina Depta
Tel.: 040 / 45 69 59
Bogenstraße 28
Fax: 040 / 41 35 42 28
20144 Hamburg
kirchenbuero@standreas-hamburg.de

Bürozeiten:
Dienstags bis freitags
9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Kirchenmusik

Michael Thom
Tel.: 040 / 45 69 59
musik@standreas-hamburg.de

Seniorenarbeit und Events

Albrecht Kasper
Tel.: 040 / 411 259 87
a.kasper@standreas-hamburg.de

Kindergarten

Svenja Gedaschko
Tel.: 040 / 41 83 31
kita@standreas-hamburg.de

Küster

Caspar Seiß
c.seiss@standreas-hamburg.de

Kontoverbindung

Zur Unterstützung unserer Gemeindearbeit und zur Sanierung des Kirchdachs sind Spenden jederzeit willkommen. Selbstverständlich stellen wir auch Spendenbescheinigungen aus. Herzlichen Dank.

Kontoinhaber: Kirchenkreis Hamburg-Ost; Bank: Evangelische Bank eG

IBAN: DE 43 5206 0410 5906 4460 19 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Spende

KIRCHE
AM
GRINDEL
EVANGELISCH-LUTHERISCHE GEMEINDE ST. ANDREAS
Der Hauptmann
Jünger
Jesus
Maria
Eine Frau
Passionsandachten immer mittwochs 19.30 Uhr
mit Orgelmusik